

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 114. Dienstag den 15. May 1832.

Morgen, am Bettage, erscheint keine Zeitung.

Preußen.

Berlin, vom 13. May. — Des Königs Majestät haben dem Staats- und Kabinets-Minister, Grafen von Bernstorff, die wegen seines geschwächten Gesundheits-Zustandes nachgesuchte Entbindung von den Geschäften des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Allergnädigst zu bewilligen und in dessen Stelle den Wirklichen Geheimen Rath und Staats-Secretair Ancillon zum Staats-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, v. Neidhardt, ist von St. Petersburg, der Geheime Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen, Königl. Würtembergschen und Fürstlich Hohenzollernschen Hofe, v. Küster, von München, der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, von Koschentin, und der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis v. Dalmatien, von Stockholm hier angekommen.

Se. Durchlaucht der regierende Landgraf Ludwig von Hessen-Homburg, General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, ist nach Ludwigslust von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Königl. Hannöversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, v. Dörnberg, ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Die wegen Anschluß an den Preußischen Zollverband mit Sachsen angeknüpften Unterhandlungen haben wiederum einen Aufschub erlitten, und der Minister von Zeschau ist nach Dresden zurückgekehrt. — Die Kaiserin von Rußland wird, dem Vernehmen nach, diesen Sommer das Bad Ems besuchen, und auf ihrer Durchreise einige Tage in Berlin und Potsdam verweilen. — Der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, geht nächstens auf sein Gut Fischbach in Schlesien.

Bei der am 8ten d. M. angefangenen und am 9ten fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 65ster Königl. Klassen Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 15744 22661 55004 und 73619 in Berlin bei Gronau und bei Seeger, nach Liegnitz bei Leitgebel und nach Magdeburg bei Brauns; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 12602 und 41698 in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Stern; 36 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 970 12804 14508 16944 19344 21211 21221 25797 25947 25994 29533 34881 38877 43749 44464 47435 47602 49610 51592 52161 52520 53490 54854 55316 60583 61002 62234 62414 64144 76319 79064 80031 80971 83307 84609 und 87391 in Berlin zweimal bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, zweimal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei Schreiber, Bromberg bei George, Köln zweimal bei Reimbold, Düsseldorf zweimal bei Spatz und bei Wolff, Glogau bei Levysohn, Inowrazlaw bei Bandtke, Königsberg in Preußen bei Borchardt, bei Heygster und bei Samter, Landshut bei Jüttner, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Jäckel, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln bei Birckenfeld, Stettin bei Rolin, Stolpe bei v. Kleist, Stralsund bei Trinius und nach Wrietzen a. d. O. bei Pätsch; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf

No 3064 3082 3378 3899 4613 7374 11334 11708 13926 14181 15491 17469 18744 19681 20551 23127 23992 24690 28088 29232 30441 41805 41914 42714 47294 47782 48332 48344 49359 52251 53780 54642 59108 60565 60916 67004 67289 67698 72664 75172 77155 80590 83197 und 87023 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Mencheim, bei Salinger, zweimal bei Seeger und bei G. Wolff, nach Bonn bei Haast, Breslau zweimal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Löwenstein und bei Schreiber, Bromberg bei George, Köln zweimal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Driesen bei Abraham, Düsseldorff bei Spatz, Elbing bei Levyson, Erfurt bei Tröster, Frankfurt a. d. O. bei Decker und bei Kleinberg, Freystadt bei Müller, Jauer bei Gürtler, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, zweimal bei Büchting und bei Noack, Münster bei Hüger und zweimal bei Windmüller, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln zweimal bei Birckenfeld, Reichenbach bei Paristen, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Trinius und nach Zeitz bei Zürn; 56 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2738 4384 5488 9735 10500 12277 12372 13613 16155 16404 17188 23343 24645 30290 30493 34636 35529 35614 37349 39889 41404 42216 43566 44791 46594 47238 54581 54839 56198 56263 57270 57807 65445 65685 67082 68234 69047 69234 69358 70692 71700 73004 73279 73381 74529 76947 77579 79209 81857 82578 83726 86960 87273 89125 89174 und 89414.

Bei der am 10ten und 11ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 65ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Haupt-Gewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 49850 in Berlin bei Seeger; der 2te Haupt-Gewinn von 80,000 Rthlr. auf No. 87249 nach Schweidnitz bei Kuhnt; der 3te Haupt-Gewinn von 50,000 Rthlr. auf No. 55561 nach Graudenz bei Cronbach; 2 Haupt-Gewinne zu 10,000 Rthlr. fielen auf No. 2437 und 65209 nach Breslau bei J. Holschau jun. und nach Düsseldorf bei Spatz; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 63504 und 70348 nach Danzig bei Rotzoll und nach Elberfeld bei Benoit; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 31449 63589 und 88058 nach Bromberg bei Schmuel, Kottbus bei Breest und nach Halle a. d. S. bei Lehmann; 23 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 10243 17839 23945 25157 25833 25892 28521 32077 33111 36102 41002 42531 55969 57447 59196 60786 62903 68222 72002 73628 74117 78925 und 88409 nach Breslau bei H. Holschau sen., bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Koblenz zweimal bei Stephan, Köln bei Reimbold, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Hamm bei Huffelmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Preußen zweimal bei Burchard, Liegnitz zweimal bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Nordhausen bei Schlichteweg, Paderborn bei Paderstein, Potsdam bei Hiller, Schweidnitz zweimal bei Scholz, Stettin bei Rolin und nach Wesel bei Westermann; 31 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 13 1342 3199 3509 5359 10053 11359 17812 24145 24860 28059 32163 33211 36149 42193 43223 43708 44797 44858 53645 58748 70789 71104 71698 74042 74704 77262 79896 80547 82916 und 83735 in Berlin bei Burg, 2mal bei Gronau, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus und bei Ludolff, Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau d. Aelt., 2mal bei J. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Stern, Bunzlau bei Appun, Köln 3mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Driesen bei Löwenberg, Halle a. d. S. bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchardt, Landshut bei Jüttner, Liegnitz bei Leitgebel, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Sagan bei Wiesenthal, Trier bei Gall und nach Zeitz bei Zürn; 54 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 832 1719 2071 4700 4964 6685 7976 8934 11663 12326 15585 16848 16936 19312 27431 27505 27941 32873 34572 37348 37530 42090 42803 43559 44547 45230 46148 47360 48771 50907 51687 57347 57859 58215 58258 58913 62379 62488 62878 63448 63983 66079 66489 66802 67491 68750 68758 69902 70227 74757 76318 77044 80972 und 89972. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Rußland.

Odessa, vom 20. April. — Das General-Konsulat der Moldau ist angewiesen worden, darauf zu sehen, daß sich die Personen, denen für Forderungen an die Ottomanische Pforte Entschädigung zugesichert ist, gehörig darüber legitimiren, daß sie wirklich Russische Unterthanen sind, das heißt, daß sie den Unterthanen-Eid geleistet und alle für die Russischen Unterthanen geltende gesetzliche Bestimmungen erfüllt haben.

Deutschland.

Dresden, vom 6. Mai. — Am 3ten fand in unserm Königl. Blinden-Institute die Einführung eines Directors in der Person des Dr. Georgi statt, der vor wenig Tagen von einem Excurs nach Prag und Breslau, um die dortigen Institute zu sehen, zurückgekommen war. Der Königl. Commissarius eröffnete diese Einweisung durch eine kräftige, aus der Fülle des Herzens gesprochene Rede, die zum Theil von einem sehr gebildeten Blinden, der nun selbst Lehrer in dieser Anstalt ist, erwiedert wurde. Es waren über 50 Blinde gegenwärtig.

Frankfurt a/M., vom 2. Mai. — Wie es heißt, so hätte sich der Bundestag in der Osterwoche zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt, um zur Erneuerung seiner Preß-Commission zu schreiten. Diese aber wäre beauftragt worden, zur Entwerfung eines die

Presse normirenden und für alle Bundesländer anwendbaren Gesetzes möglichst bald voranzugehen, damit ein solches Gesetz noch vor Ablauf des Jahres abgefaßt und bekannt gemacht werden könne. — Die Rückkunft des Präsidial-Gesandten, Grafen v. Münch-Bellinghausen, scheint abermals auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben zu seyn, indem es jetzt nur im Allgemeinen heißt, derselbe werde im Laufe des Monats Mai hier wieder eintreffen.

Für die Dampfschiffe läßt sich dieses Jahr sehr ungünstig an. Die Boote, welche den Dienst zwischen Köln und Mainz verrichten, können des niedrigen Wasserstandes wegen nur bis Kaub fahren, von wo aus das für die Fahrt zwischen Frankfurt und Mainz bestimmte Schiff täglich Passagiere und Waaren abholt und hinbringt. Dagegen ist der Dampfschifffahrtverband zwischen Mainz und Frankfurt, so wie jener zwischen ersterer Stadt und Mannheim, Schreck, aus gleicher Ursache seit geraumer Zeit gänzlich unterbrochen. Zu allem diesen unabwendbaren Verluste, welchen die Dampfschifffahrts-Gesellschaft hierdurch nothwendiger Weise erleiden muß, sucht man dieselbe auch von einigen Seiten auf eine nicht ausdrücklich im Vertrage autorisirte Weise zu besteuern, indem man ihnen für die Reisenden, nach Verhältniß des vierten Theils der Ladungsfähigkeit, eine Taxe auferlegen will, wogegen die Direction aber protestirte, so daß es zu einem Prozeß vor dem Zollgerichte in Mainz kam, auf dessen Ausspruch man sehr begierig ist.

Hamburg, vom 9. Mai. — Graf Orlow geht heute von hier nach Lübeck ab, um sich mit dem Dampfschiffe nach St. Petersburg zu begeben.

Frankreich.

Paris, vom 3 May. — Die Pairs, Herzoge von Mortemart, von Broglie und von Choiseul, so wie der Marschall Graf Molitor, hatten vorgestern Privat-Audienzen beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Maj. mit Ihren Ministern des Krieges und des Innern.

Gestern Abend wurde ein Ministerrath im Hotel des Großsiegelbewahrers gehalten.

„Seit einigen Tagen," sagt der Nouvelliste, „gefällt man sich darin, über das Befinden des Präsidenten des Ministerrathes die widersprechendsten und abgeschmacktesten Gerüchte zu verbreiten. Allerdings ist der Zustand des Herrn Perier noch immer bedenklich; aber die Alternative ist, wir können es versichern, entweder ein betrübender Ausgang der Krankheit, oder, was wahrscheinlicher ist, völlige Genesung. Bei den verschiedenen Wechselfällen des Zustandes des Patienten ist niemals Anlaß vorhanden gewesen, an den schrecklichen Fall einer Geisteszerrüttung zu denken. Die Gehirn-Krisen, welche bei dem Kranken eingetreten sind, haben seinen Geist unverletzt gelassen, und alle herbeigerufene Aerzte versprechen einstimmig, daß die Wiederherstellung des Präsidenten des Ministerraths, wenn sie wirklich erfolgt, ihn auch den Geschäften wiedergeben werde."

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Wenn wir gut unterrichtet sind, so handelt man in den Tuilerieen, wie wenn von einem Wiedereintritte des Herrn Perier in das Ministerium nicht mehr die Rede seyn solle. Das Marseiller Ereigniß hat einer hohen Person die Augen geöffnet, und man versichert uns, daß Schritte gethan worden sind, um sich den Männern der Bewegung zu nähern; man spricht von einer Unterredung, zu der ein durch seine früheren Verbindungen mit Ludwig Philipp bekannter Mann eingeladen worden sey, dessen Name in dem Prozesse über eine historische Angabe, welcher mit einer harten Verurtheilung endigte, genannt wurde. Es ist möglich, daß diese Unterhandlungen zu keinem Resultate führen; wir erwähnen ihrer nur als eines neuen Zeichen, daß alles in den letzten Tagen Geschehene nur provisorisch ist."

„Das Ministerium," sagt die Gazette de France, „schwankt zwischen den beiden Parteien des Widerstandes und der Bewegung. Die erstere wird durch die Herren Molé, Pasquier und Decazes, die letztere durch die Herren Dupont von der Eure, Odilon-Barrot und Dupin den Aelteren repräsentirt. Welches Ministerium aber auch aus der gegenwärtigen Krisis hervorgehen mag, immer wird die Kammer aufgelöst werden müssen, denn bei ihrer jetzigen Zusammenstellung giebt es für keinen einzigen von jenen Männern eine Majorität in derselben."

Der Artikel des Moniteur über die letzten Unruhen in Marseille lautet folgendermaßen: „Seit etwa drei Monaten hatte die Regierung Kunde von der Existenz eines Komplottes zu einer Karlistischen Bewegung in Marseille und an der Küste; sie wußte, daß zu diesem Behufe zwischen jener Stadt, Paris und Italien sehr fleißig korrespondirt wurde, daß mehr oder minder angesehene Reisende, alle bekannt durch ihre Anhänglichkeit an die Partei der Legitimisten, vorzüglich in der letzten Zeit hin und her reisten, um Befehle, Gegenbefehle und Benachrichtigungen zu überbringen. Bald sollte Alles zum 15. oder 20. März, bald zum 21. April bereit seyn; endlich wurde der 28. April zum Ausbruche bestimmt. Es handelte sich um eine Landung; der Name der Herzogin von Berry wurde genannt; man hatte die Küste bei Martigues aufgenommen, und einige Fonds waren mehreren der in die Intrigue am meisten verwickelten Personen zugefertigt worden. In dem umliegenden Departements hatten diejenigen Männer, die von nichts als Unordnung und Bürgerkrieg träumen, einen Wink erhalten; ihre Prahlereien und Drohungen würden, auch wenn es an bestimmten Anzeigen gefehlt hätte, ihre Hoffnungen und das Unternehmen, das sie im Sinne führten, enthüllt haben. Um die bestimmte Zeit sollten auch auf verschiedenen anderen Punkten des Südens Unruhen ausbrechen. In Lyon fanden Geld-Vertheilungen statt, und einige unbemittelte Arbeiter hatten, be-

fehlt von einem patriotischen Unwillen, als sie die Quelle und den Zweck dieser Vertheilungen erfuhren, das Empfangene in die Hände der Behörden niedergelegt. Nach anderweitigen Erkundigungen erfuhr man, daß die Herzogin von Berry das Dampfboot il Colombo behandelt gehabt habe, und daß der Karl Albert zu ihrer Verfügung stehe. Die angemessensten Befehle waren Seitens der Regierung schon im Voraus ertheilt worden. In Marseille wie in Lyon war Alles vorbereitet, um aufrührerische Demonstrationen im Keime zu ersticken und die Urheber derselben den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. Während Reisende in Nevres und unterweges aussagten, daß am 30sten die weiße Fahne in Lyon aufgepflanzt worden sey, wurde in der That am 30sten diese Fahne in Marseille von den Aufrührern herumgetragen. Der Oberst von Lachaud ist, gleich Herrn von Candolle (nicht Bandolle), auf frischer That ertappt worden. Letzterer, ehemals Französischer Konsul in Nizza, hatte diesen Ort, wo er jetzt angesessen ist, kürzlich verlassen. Herr Laget de Podio (nicht Légé de Pogié), der ebenfalls verhaftet wurde, war im Jahre 1815 Substitut des Königl. Prokurators in Marseille. Die Aufrührer rechneten auf die Einwohner; das Volk aber, so wie die Linientruppen, und die Nationalgarde, haben augenblicklich alle ihre Hoffnungen vernichtet. Dasselbe wird überall geschehen, wo diese Faction sich zu zeigen wagt. Die Behörde und die öffentliche Macht haben ihre Schuldigkeit gethan; die Justiz wird auch die ihrige zu erfüllen wissen."

Der Temps bemerkt in Bezug auf den Marseiller Aufstand: „Alles beweist, daß derselbe mit einem ausgedehnten Insurrectionsplane in Verbindung stand. Da die Vendée nicht genug Entschlossenheit zeigte, so wollte man den religiösen Fanatismus als Hebel benutzen, um die Bevölkerung unserer südlichen Departements aufzuwiegeln. Drei Tage lang waren die Parteien in den Straßen von Nimes und den umliegenden Dörfern handgemein; die bis dahin von den Karlisten unangefochten gelassene Polizei wurde, so wie die Soldaten und Patrioten, stark gemißhandelt. Aehnliche Unordnungen fielen zu derselben Zeit in einigen Ortschaften des Departements des Herault vor; Lyon konnte nur durch bedeutende Streitkräfte vor dem Ausbruche einer Bewegung geschützt werden. Die Banden in dem Haidelande plünderten mit größerer Entschlossenheit als je die Diligencen auf unseren Landstraßen, und in Paris selbst wurden in einer Kirche Medaillen mit dem Bildnisse Heinrichs V. geweiht." Das Journal des Débats versichert dagegen, daß die ihm zugekommenen Zeitungen von Nimes bis zum 27. April von keinen Unruhen und Unordnungen irgend einer Art in dieser Stadt sprächen.

Der Messager des Chambres schließt einige Betrachtungen über die Marseiller Unruhen mit folgenden Worten: „Wir zweifeln nicht daran, daß das Unternehmen schließlich denjenigen zur Schmach gereichen werde, die es begonnen haben, betrübend aber ist es, zu sehen, daß wir nach 21 Monaten noch genöthigt sind, Angriffe zu besorgen und zurückzuweisen, die vor 15 Monaten Niemanden auch nur in den Sinn gekommen wären. Wie geht es doch zu, daß das Vertrauen der Freunde der Regierung sich in solchem Maaße geschwächt hat und die Kühnheit ihrer Gegner in solchem Maaße gestiegen ist?"

Die auf den jetzigen Monat anberaumte Rundreise der General-Inspektoren der Armee ist der Cholera wegen auf den Juli verschoben worden.

In einem vom Courrier français mitgetheilten Privatschreiben aus Marseille vom 27. April heißt es: „Während hier die Spottmusik für Hrn. Thiers stattfand, ertheilte dieser, der einem großen Gastmahle auf der Präfektur beiwohnte, die zu den Bewegungen der Truppen nöthigen Befehle. Auch in Toulon wartete seiner ein Charivari; er wird daher diese Stadt vermeiden und über Nizza nach Italien reisen; heute hat er Toulon verlassen."

Paris, vom 5. May. — Der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter und der Königl. Preußische Gesandte hatten vorgestern Privat-Audienzen beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit den Ministern der Justiz, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten.

Es leidet kaum mehr einen Zweifel, daß während der Unruhen in Marseille die Herzogin von Berry auf einem Dampfboote, auf dem sich auch der Graf von Bourmont befand, in der Nähe des Hafens kreuzte, und daß das Schiff erst wieder die hohe See gewann, nachdem die weiße Fahne aufs neue von dem St. Laurentius-Kirchthurme herabgenommen worden war. Man erzählt sich, der See-Minister habe den Befehl ertheilt, dem Schiffe zu folgen und dasselbe nicht außer Augen zu lassen. Bei der politischen Apathie, die gegenwärtig in der Hauptstadt herrscht, haben übrigens auch die Marseiller Unruhen hier nur einen sehr schwachen Eindruck hervorgebracht. Die Regierung hat übrigens gestern zwei telegraphische Depeschen aus Marseille erhalten, wonach am 1sten Abends die Ruhe daselbst vollkommen wieder hergestellt war. — Wie man vernimmt, war für die Nacht von vorgestern auf gestern zwischen den Republikanern und den Karlisten eine Spottmusik verabredet, die einer erhabenen Person gebracht werden und an der etwa 9000 Personen thätigen Antheil nehmen sollten. Die Polizei wußte indessen die Ausführung dieses unschicklichen Unternehmens zu hintertreiben.

Aus Marseille berichtet man unterm 1sten d. M.: „Schon seit einiger Zeit bemerkte man an der Kühnheit und den Drohungen der Karlisten, daß sie sich mit der Hoffnung schmeichelten, der Triumph der Anhänger des älteren Zweiges der Bourbonen sey nicht mehr fern, und bald würde die weiße Fahne wieder von allen Thürmen herab wehen. Ein Geistlicher trug

von Haus zu Haus die Blätter unserer legitimistischen Zeitung und that das Mögliche, um die Gemüther zum Aufruhr zu stimmen; ja, von der Kanzel herab wurde dem Volke angekündigt, daß der Tag herannahe, wo es für seinen Glauben kämpfen müsse, daß die Diener Gottes ihm dabei mit gutem Beispiele vorangehen und, wo es an Geld fehle, dasselbe hergeben würden. Aehnliche Reden wurden die ganze Fastenzeit über geführt; dies und das allmälige Erscheinen mehrerer, für Anhänger der vorigen Dynastie geltender Individuen ließen kaum einen Zweifel mehr übrig, daß es auf einen nahe bevorstehenden Schlag abgesehen sey. Von Seiten der Behörden wurden dagegen, wenigstens anscheinend, nicht die geringsten Vorsichts-Maßregeln getroffen, so daß, nachdem mehrere nächtliche Zusammenkünfte stattgefunden, endlich gestern ohne alles Hinderniß die weiße Fahne auf dem Sankt-Lorenz-Thurme aufgepflanzt werden konnte. Ein bewaffneter Haufe hatte sich der Kirchenschlüssel gewaltsam zu bemächtigen gewußt, riß die dreifarbige Fahne herunter und zog sie öffentlich im Kothe herum. Jetzt ertönte die Sturmglocke. Die Empörer hatten die Absicht, sich vor allem des Wachtpostens am Justiz-Palaste zu bemächtigen, wurden aber hier von dem kommandirenden Offizier mit Energie zurückgewiesen. Gleichzeitig wurde das Gerücht verbreitet, daß, Nachrichten aus Paris zufolge, der Conseils-Präsident mit Tode abgegangen und daß in Folge dessen ein Aufstand ausgebrochen sey, der sich mit der Proklamirung Heinrichs V. geendigt habe. Man fügte hinzu, daß auch schon die Herzogin von Berry in der Nähe des Hafens kreuze; ja, Einige gingen so weit, daß sie dem Pöbel einredeten, die Herzogin befinde sich bereits auf der Präfektur. Um 8 Uhr wurde in der ganzen Stadt Allarm geschlagen, und in kurzer Zeit waren Linien-Truppen und Nationalgarde unter den Waffen. Mit geringer Mühe wurden die aufrührerischen Haufen zerstreut, und bald wehte auch wieder die dreifarbige Fahne von dem St. Lorenz-Thurme herab. — Man will hier sichere Kunde haben, daß auch der Herzog von Escars sich bereits früher von Livorno nach Barcelona eingeschifft gehabt habe, um dort mehrere Anhänger des älteren Zweiges der Bourbonen zu sammeln, und daß er nur durch widrige Winde abgehalten worden sey, gleichzeitig mit der Herzogin von Berry vor Marseille zu erscheinen.

Aus Toulon wird vom 27. April geschrieben: „Ein Adjutant des Kriegs-Ministers ist gestern hier angekommen, nachdem er einige Stunden in Marseille verweilt, um dem kommandirenden General der 8ten Militair-Division seine Depeschen einzuhändigen: nach seiner hiesigen Ankunft begab er sich sofort zu den Generalen Piat und Beurmann. — Gestern und heute sind 500 für Bona bestimmte Artilleristen hier eingetroffen. Der Unter-Intendant Falloy hat Befehl erhalten, nach Bona abzugehen; seit zwei Tagen werden fortwährend Geschütze, Kugeln und Lagergeräthschaften eingeschifft. Die drei hier befindlichen Dampfboote sollen an der Expedition gegen Bona Theil nehmen, um bei der Landung der Truppen und der Artillerie behülflich zu seyn. Der Schiffs-Capitain Legallois befindet sich seit einigen Tagen hier; von einem Kriegsgerichte, vor das er gestellt werden sollte, scheint nicht mehr die Rede zu seyn.

Vom 28sten. Die von Algier nach Bona gesandten Verstärkungen sind dort am 9ten d. M. angekommen; die Stadt war am 29. März von den Truppen des Bey von Konstantine in Brand gesteckt und verlassen worden; man fand in Bona 132 Kanonen, 120 Ctr. Pulver und 5—6000 Kugeln. Die Besatzung der Kassaubah ist 6—700 Mann stark. Die Häuptlinge der mächtigsten Beduinenstämme sind herbeigeeilt, um ihre Freundschaft gegen Frankreich zu betheuern. Der General Uzer ist hier angekommen, um, wie es heißt, den Befehl über die Expedition gegen Konstantine zu übernehmen. Zwei Infanterie-Regimenter, 6500 Mann stark, und zwei Batterien werden die Expeditions-Armee bilden und sich zunächst nach Algier begeben, um sich durch die dortigen Garnison-Truppen und namentlich durch die tapferen Algierschen Jäger zu verstärken und dann den Bey von Konstantine zur Vernunft zu bringen.

Vom 29sten. Das Militair hatte heute den Befehl erhalten, die Kasernen nicht zu verlassen und sich auf den ersten Wink bereit zu halten. Veranlassung zu dieser Ordre ist die Prozession von Quasimodo, welche die Geistlichkeit heute hält. Man behauptet, die Karlisten hätten sich diese kirchliche Feier ausersehen, um eine schon längst beschlossene Bewegung ins Werk zu richten. Andererseits wollen auch, wie man unter der Hand erfährt, die Patrioten die dreifarbige Fahne in öffentlicher Prozession herumtragen, was allerdings zu einigen Reibungen, wenn nicht gar zu blutigen Händeln, zwischen beiden Parteien Anlaß geben könnte. Alles hier befindliche Geschütz ist zur Verfügung des Maire gestellt worden; die öffentlichen Plätze und Straßen wimmeln in diesem Augenblicke von Militair."

Portugal.

Die Englischen Blätter enthalten nachstehende Schreiben: „Angra (auf Terceira), vom 16. April. — Heute sind hier zwei Schiffe aus Frankreich angekommen, welche 600 Mann Französischer und Polnischer Truppen an Bord haben, die sich der Expedition anschließen wollen; sie wurden unverzüglich nach St. Michael gesandt, welches jetzt der allgemeine Sammelplatz ist. Wir erfahren, daß noch ein anderes Französisches Bataillon hierher unterweges ist; nach der Ankunft desselben hält uns nichts mehr zurück. Gestern hat auch in der That der Regent seinen Entschluß ausgesprochen, am 10ten künftigen Monats ganz bestimmt abzusegeln. Des Regenten Minister sind: Marquis Palmella für das auswärtige Departement und die Justiz; Agostinho Jose Freire, Kriegs- und Marine-Minister;

nister; Joze Xavier Monzinho da Silveira, Justiz- und Finanz-Minister; alles fähige Männer, denen nur etwas von der Thätigkeit Dom Pedro's fehlt. — Gestern begab sich der Regent mit einem zahlreichen Gefolge nach Praia und ließ das Brittische Bataillon unter Anführung des Oberst Hodges die Revue passiren. Dom Pedro bezeigte dem tapferen Oberst seine große Zufriedenheit mit den Fortschritten, die das Bataillon in so kurzer Zeit gemacht habe. Nach einem in Gesellschaft des Oberst Hodges eingenommenen Frühstück kehrte der Regent hierher zurück. — Die seltsamen Gerüchte, welche ihren Weg in die Englischen Zeitungen finden, kommen uns hier höchst lächerlich vor. So ersehen wir z. B. aus einer kürzlich hier eingegangenen Zeitung, daß das Brittische Bataillon wegen Eifersucht, die zwischen den beiden Nationen herrsche, nach Praia verlegt worden sey, und daß mehrere Engländer unter den Dolchen der Portugiesen gefallen wären. Die Engländer sind aber nur deßhalb nach Praia geschickt, weil der hiesige Ort mit Garnison überfüllt war. Die Ermordung mehrerer Engländer beschränkt sich darauf, daß wirklich ein Englischer Soldat bei einem in der Trunkenheit veranlaßten Streit ums Leben gekommen ist. — Vom 17ten April. Dom Pedro hat heute das 10te Regiment, ehe es nach Michael eingeschifft wurde gemustert. Dies Regiment ist 2000 Mann stark, und dürfte wohl kaum ein schöneres und besser disciplinirtes in Europa zu finden seyn. Man glaubt, daß am 23sten d. alle Truppen in St. Michael versammelt seyn werden, und daß dem Absegeln am 8ten oder 10. Mai nichts entgegenstehen wird. Ein Oberst Hamilton, früher, wie ich glaube, Brittischer Gesandter in Columbien, ist hier angekommen und hat der Regentschaft seine Dienste angeboten. — Vom 18ten April. Dom Pedro beaufsichtigte heute früh um 6 Uhr die Einschiffung des 3ten Jäger-Regiments nach St. Michael; seine Anstrengungen und seine Thätigkeit sind im höchsten Grade lobenswerth. Der Ober-Befehlshaber, Graf Villa Flor, reist morgen von hier ab, und es heißt jetzt ganz bestimmt, daß Dom Pedro schon am 23sten d. ebenfalls von hier absegeln und in dem Augenblick, wo dieses Schreiben in London eintrifft, wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Portugal begriffen seyn wird. Unter dem zahlreichen Gefolge Dom Pedro's befinden sich mehrere Franzosen, namentlich der Graf St Leger von Bemposta und Herr von Lasteyrie, ein Enkel Lafayette's."

England.

London, vom 4. May. — Bei dem vorgestrigen Lever, zu welchem der König aus Windsor hier angelangt war, beurlaubte sich der Graf Orloff (der heute abgereist ist) von Sr. Majestät. Der Spanische Gesandte überreichte ein Schreiben seines Souverains und Graf Grey mehrere Adressen, in denen der König ersucht wird, solche Maßregeln zu nehmen, wodurch der Erfolg der Reformbill gesichert wird. Die der Einwohner von Leeds zählte 27,800 Unterschriften. Im Geheimenrath wurde die vom Grafen v. Dundonald nachgesuchte Wiederanstellung als Contre-Admiral vom Könige genehmigt.

Gestern gab der König den Rittern des Hosenband-Ordens ein großes Diner. Der König trug dabei die Feldmarschalls-Uniform und Kette, Stern und Gürtel des Ordens. Unter den anwesenden Rittern befanden sich die Herzoge von Cumberland, Glocester, Rutland, Beaufort, Newcastle, Wellington, Northumberland, Dorset, Devonshire und Bedford.

Der gestrige Cercle in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin war ungemein besucht und glänzend. Unter den vielen angesehenen Personen, die bei dieser Gelegenheit vorgestellt wurden, befand sich auch der General-Lieutenant Sir Hudson Lowe, eingeführt von Lord Hill.

Herr van de Weyer ist aus Brüssel hierher zurückgekehrt. Der Austausch der Russischen Ratification hat indessen noch nicht stattgefunden; dem Vernehmen nach, wegen der Abwesenheit des Lord Palmerston, der auf dem Lande ist.

Der Courier berichtet, daß die Russische Ratification des Holländisch-Belgischen Traktats zwar keine größere Vorbehalte als die Oesterreichische und die Preußische enthalte, doch habe der Kaiser von Rußland auf die bestimmteste Weise dagegen protestirt, daß eine der kontrahirenden Parteien Zwangs-Maßregeln gegen Holland anwende.

Der Courier theilt ein Schreiben mit, welches der Gouverneur von Madeira unterm 10. April an einen seiner Freunde in London gerichtet hat. Es lautet folgendermaßen: „Der Abgang des Englischen Schiffes Briton giebt mir Gelegenheit, Ihnen zu schreiben, und ich ergreife dieselbe, um Sie von dem, was hier vorgeht, zu unterhalten. Auf der ganzen Insel herrscht die vollkommenste Ruhe, und unsere Vertheidigungs-Mittel nehmen mit jedem Tage zu. Seit dem 30sten vorigen Monats werden wir durch eine Fregatte, eine Brigg und einen Schooner blokirt, die den Rebellen von Terceira gehören. Ihr Erscheinen hat hier nicht die geringste Veränderung hervorgebracht, sondern nur dazu gedient, die Energie der Truppen neu zu beleben, welche der Gelegenheit, ihre Treue zu beweisen, freudig entgegensehen. — Die Schiffe der Rebellen haben wenig Truppen an Bord. Es heißt, daß sie plötzlich von Terceira abgegangen sind, indem man dort in dem Wahn stand, daß, wenn sie sich nur hier zeigten, die Insel sich zu ihren Gunsten erklären würde. Der Engländer Sartorius und ein gewisser Mozinho von Albuquerque sandten mir eine Aufforderung, die ich nicht beantwortet habe; auch werde ich auf nichts der Art eine Antwort ertheilen, sondern die ganze Angelegenheit der Entscheidung der Kugeln und Bajonette überlassen; denn ich glaube versichern zu können, daß es ihnen theuer zu stehen kommen soll, bevor sie einen Fuß auf diese Insel setzen. — Es schien, daß die beiden Emissarien im höchsten Grade

unwillig darüber waren, daß gar keine Notiz von ihnen genommen wurde. Mittlerweile hat Satorius die Insel in Blokade-Zustand erklärt und sich sogleich fremder Schiffe bemächtigt, die Vorräthe am Bord hatten. Am 6ten nahm er Besitz von der kleinen Insel Porto Santo, wo keine Garnison war, weil ich nicht die Absicht hatte, sie zu vertheidigen, indem ihr Besitz von gar keinem Nutzen ist. — An dem Tage, an welchem die Schiffe der Rebellen vor der Insel erschienen, hatten sie die Englische Flagge aufgezogen und änderten dieselbe nicht eher, als bis sie ein Fischer-Boot aufgefangen hatten, welches ihre Depeschen an's Ufer bringen mußte. Es ist auffallend, daß sie von dieser Flagge noch jetzt Gebrauch machen, obgleich eine Brittische Fregatte in dem Hafen liegt. Dem Vernehmen nach, wird Sartorius seine Fregatte nach Terceira schicken, um die Absendung der zum Angriff bestimmten Streitkräfte zu beschleunigen, indem er wohl sieht, daß auf dem Wege der Unterhandlungen nichts auszurichten ist. Dies bringt aber eine Zögerung von 30 bis 40 Tagen hervor; sollte in dieser Zwischenzeit der „Joao Sexto" ankommen, so würden wir schnell mit ihnen fertig werden. — Trotz der Blokade habe ich am 4ten d. die Kriegsbrigg „Treze de Mayo" nach Portugal abgesandt, und ich hoffe, sie wird glücklich daselbst angekommen seyn." Großes Gewicht wird auf die Art gelegt, wie die bei Lloyd's angeschlagene amtliche Anzeige von der Blokade Madeira's abgefaßt war; sie lautet folgendergestalt:

„Amt der auswärtigen Angelegenheiten, den 30sten April 1832. Mein Herr! Ich bin vom Viscount Palmerston beauftragt, Ihnen Behufs der Bekanntmachung bei Lloyd's Comité anzuzeigen, daß in diesem Departement die Nachricht von einer effektiven Blokade der Insel Madeira durch eine Abtheilung der Seemacht Ihrer Allergetreuesten Majestät, der Königin Donna Maria da Gloria, eingegangen ist.

Ich bin 2c. G. Shee."

„An Herrn J. Bennett, Secretair von Lloyd's."

Die Times meint, daß man sich über die Verwunderung wundern müsse, welche jene Anzeige hervorgebracht. Selbst das Tory-Ministerium unter dem Herzoge von Wellington habe in dem Zeitraume von 1828 bis 1830 sich nicht entschließen können, die diplomatische Verbindung mit Lissabon, welche durch Dom Miguel unterbrochen worden, wieder anzuknüpfen, und die junge Königin sey im Jahre 1829 mit allen ihrem Range und Titel schuldigen Ehrenbezeugungen aufgenommen worden. Wie sollte es denn überraschen, daß Lord Palmerston die Blokade-Flotte vor Madeira als einen Theil der Seemacht Ihrer Allergetreuesten Majestät Donna Maria da Gloria bezeichnet.

Nachrichten aus Madeira vom 16ten v. M. zufolge, ist Admiral Sartorius mit der Kriegsbrigg „Donna Maria" nach Terceira zurückgesegelt und hat die Fregatte und den Schooner zur Blokade des Hafens zurückgelassen. Die Vorräthe auf Madeira sollen sehr spärlich seyn und höchstens auf einen Monat ausreichen. — Der Gouverneur hat das Gerücht verbreiten lassen, daß der „Dom Joao VI." von Lissabon mit 800 Mann Truppen erwartet werde.

Der Haupt-Agent Dom Pedro's kam vorgestern in Dover an und miethete das Dampfschiff „Herzog von Wellington" für Boulogne. Dem Vernehmen nach, wird es daselbst eine Deputation von Paris treffen. — Die Agenten Dom Pedro's sind damit beschäftigt, mehrere Dampfböte zu miethen, welche der Flotte zum Einlaufen in den Tajo behülflich seyn sollen.

„Gestern Nachmittag wurde", meldet der Courier, „ein sehr schönes Modell einer Fregatte von 32 Kanonen, der „Royal Louise", von dem Woolwicher Schiffbauplatz in Gegenwart vieler hundert Zuschauer vom Stapel gelassen. Eine ausgezeichnete Gesellschaft von Damen und Herren, die der Feierlichkeit beigewohnt hatte, wurde von dem Baumeister Hrn. Oliver Lang bewirthet; derselbe hat über zwei Jahre an dieser Probe Brittischer Geschicklichkeit gearbeitet. Um 3 Uhr ging die Ceremonie der Taufe vor sich; Herr Lang schleuderte eine Flasche Wein gegen das Bugspriet des Schiffes nannte es „Royal Louise" und sprach herzliche Wünsche für sein künftiges Wohlergehen aus. Nachdem das Schiff glücklich auf dem Wasser angelangt war, wurde es ins neue Bassin gezogen, wo der König und die Königin es morgen in Augenschein nehmen wollen. Dieses Modell ist zu einem Geschenk für Se. Majestät den König von Preußen bestimmt, und jede Beschreibung, die man davon machen wollte, würde weit hinter der Schönheit desselben zurückbleiben. Das ganze Innere des Schiffes besteht aus feinem polirtem Mahagony; die Kajüte ist mit Spiegelglas ausgelegt; über dem Spiegel des Schiffes ist ein schwarzer Adler, das Emblem Preußens, angebracht. Die Masten und das Tauwerk sind vortrefflich gearbeitet und durchaus vollständig. Das Schiff ist mit Kupfer beschlagen und beträgt in seiner größten Länge 55 Fuß 5½ Zoll, in der Breite 12 Fuß und in der Tiefe 8 Fuß 10 Zoll. In wenigen Tagen wird dieses Modell durch ein Dampfschiff der Regierung nach Preußen gebracht werden."

Die Cholera hat in den Vorstädten von Calcutta bereits mehrere Tausend Menschen hingerafft. Auch in Fultah und anderen benachbarten Dörfern ist sie zum Vorschein gekommen; man schreibt das Umsichgreifen der Krankheit besonders dem Umstande zu, daß, bei den so sehr billigen Preisen des neuen Reis, diese Speise von den geringeren Klassen im Uebermaße genossen wird.

Niederlande.

Amsterdam, vom 5. May. — Gestern Abends wurde das hiesige Stadt-Theater durch die Anwesenheit JJ. KK. HH. des Erbprinzen und der beiden anderen Söhne des Prinzen von Oranien beehrt. Das versammelte Publikum begrüßte die jungen Prinzen auf

enthusiastische Weise, und ein Volkslied wurde ihnen zu Ehren angestimmt.

Gestern Abends waren auch zur Feier des an diesem Tage begangenen Gedächtnisses van Speyks mehrere Häuser der hiesigen Stadt illuminirt. — Heute fand die erste Fahrt der Corvette „van Speyk" statt. Auf dem Schiffe, welchem ein Boot mit Musicis voranfuhr, befanden sich JJ. KK. HH. Prinz Friedrich der Niederlande, die drei Söhne des Prinzen von Oranien und Prinz Adalbert von Preußen, so wie eine große Anzahl eingeladener Herren und Damen. Die auf dem Y liegenden Fahrzeuge salutirten, als das Schiff vorüber kam, durch Kanonenschüsse; auch hatten alle die festliche Niederländische Flagge aufgezogen. Als die Korvette die große Dokschleuse passirt hatte, gab dieselbe eine Kanonensalve zur Beantwortung der ihr bisher zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen. Der Zudrang von Menschen war sehr groß, und man weiß von keinem Unfall der dabei vorgekommen wäre.

Brüssel, vom 4. May. — In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Senatoren-Kammer mit dem Budget des Ministers des Innern und schloß die Berathung über das Allgemeine des Gesetzes. Am nächsten Tage soll die Diskussion der einzelnen Artikel beginnen.

Der König ist heute früh nach Löwen gereist, um die dortige Garnison zu mustern; er wird gegen Abend in Brüssel zurück erwartet.

Im hiesigen Courrier liest man: „Wir können versichern, daß ein Protokoll No. 58 in Brüssel angekommen und daß dasselbe noch verderblicher für unser unglückliches Land ist, als das 57ste. Das Ministerium hat Kenntniß von jenem Protokolle."

Italien.

Turin, vom 20. April. — Unser Hof nimmt, vermöge seiner Stellung, Theil an den meisten wichtigen Unterhandlungen, welche gegenwärtig die europäischen Kabinette beschäftigen. Personen, die gut unterrichtet seyn wollen, versichern, der Madriter Hof werde sich durch keine Drohungen von Seite Frankreichs oder Englands abhalten lassen, Dom Miguel beizustehen, sobald er Gefahr laufen sollte, gestürzt zu werden. Uebrigens scheine es auch mit diesen Drohungen nicht so schlimm gemeint, besonders habe das Pariser Kabinet keine Lust, sich wegen der Ansprüche Dom Pedro's mit Spanien, und in Folge dessen mit dem größten Theile des übrigen Europa's, zu überwerfen. Aus diesem Grunde, und weil die Angelegenheit wegen Ancona nun gütlich beigelegt ist, hat man für gut befunden, unsre Armee zu vermindern und sie von dem Kriegsfuße, der 60,000 Mann beträgt, und auf dem sie seit neun Monaten steht, mit Beibehaltung der Cadres, auf dem gewöhnlichen Friedensfuß von 20,000 Mann herabzusetzen. Dies würde jedoch unser Kabinet nicht hindern, thätigen Antheil an einem etwaigen Kriege zu nehmen, da unsre Armee in sehr kurzer Zeit wieder auf den Kriegsfuß kompletirt werden kann. Für jetzt ist Befehl gegeben, alle Regimenter auf den Stand von 1500 Mann zu reduziren. Diese Anordnung dürfte jedoch wegen der in Frankreich herschenden Epidemie vielleicht einiger Modificationen unterliegen, da man zur Sicherung der Gränzen gegen die doch immer nicht ganz widerlegte Kontagiosität der Seuche vieler Truppen bedarf. Von Ancona hört man kaum mehr sprechen. Der Obrist Combes, welcher diese Stadt unlängst verlassen hat, soll nach Algier bestimmt seyn, um daselbst den Befehl über die Fremdenlegion zu übernehmen.

Rom, vom 26. April. — Die heil. Woche mit ihren Cermonien und dem herrlichen Kirchengesange ist nun vorüber. Die alte Herrlichkeit war auch diesmal nicht zurückgekehrt. Zwar fanden die Feierlichkeiten nicht wie im verflossenen Jahre im Quirinal statt, sondern in den schönern Lokalen des Vaticans; allein das Museum und die Bibliothek bleiben verschlossen, und am Ostersonntage strahlte weder die berühmte Erleuchtung von St. Peter noch glühte die Girandola um die Engelsburg — Alles zum großen Mißbehagen des Volks und der ziemlich zahlreichen Fremden. — In kurzer Zeit, im Monate Mai, werden Schweizer-Soldaten erwartet, und die Österreicher und Franzosen sollen heimkehren. Die hiesigen Ultra's affektiren eine große Gelassenheit; Alles sey jetzt zu Ende; die Päpstliche Macht auf 4000 Schweizer-Bajonette gestützt, könne nun auf eigenen Füßen stehn; die Revolution sey todtgeschlagen; der holde Friede kehre in seiner ganzen Priesterherrlichkeit zurück. Hellere Männer meinen, daß das Wichtigste allerdings durch die Ankunft der Schweizer bewirkt werde, indem man vor Allem dem Papste Macht und Kraft schaffen müsse seine Autorität zu behaupten. Dies sey aber jetzt durch von Päpstlichen Unterthanen zusammengesetzte Truppen durchaus unmöglich, denn das abscheuliche Betragen dieser Truppen habe ihre gänzliche Unfähigkeit zu einem solchen Zwecke dargethan. Die Schweizer-Truppen hingegen, überall durch treffliche Mannszucht ausgezeichnet, werden der Regierung Kraft verleihen, und zu gleicher Zeit die Lust der Nachahmung, einen bessern Geist der Ordnung erwecken. Darauf könne man dann neue Truppen aus junger Mannschaft bilden; während der Zeit hätte man die nothwendigen Verbesserungen eingeführt, und im Hintergrunde lache eine goldne Zeit immergrünen Friedens.

Beilage zu No. 114 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. May 1832.

Türkei.

Von der Türkischen Grenze, vom 28. April. Ein Dragoman des Großveziers hat dem Fürsten Milosch und dem Pascha von Belgrad Befehle des Sultans gebracht, worin es heißt, daß die hohe Pforte, im Einvernehmen mit Rußland, die gehörigen Dispositionen getroffen habe, die Bosnische Insurrection zu unterdrücken und die sechs Bezirke Servien einzuverleiben. Der Fürst Milosch wird zugleich angewiesen, zu diesem Zwecke 10,000 Servier zur Disposition der Pforte bereit zu halten. — Ein Schreiben aus Bihats vom 10. April meldet: Wir erfreuen uns gegenwärtig einer größeren Ruhe, seitdem der Capitain Hassan Aga Petschki (einst Beförderter der Insurrection, von dessen räuberischen Anfällen in die Kroatische Militairgrenze öfters Erwähnung geschehen) sich neutral zeigt; es scheint sogar, daß er die Partei seines legitimen Souverains ergriffen habe. So viel ist gewiß, daß er dem Rebellen-Kapitain Hassein Beab keine Hülfe leistet, obschon dieser dieselbe mit Versprechungen und Drohungen zu erlangen sucht.

Ueber den Seidenbau in Schlesien.

Die Produktion der Seide erhielt in neuester Zeit durch den Preußischen Verein für ihre Kultur neues Leben, und es ist kein Grund vorhanden, an ihrer Aufnahme zu zweifeln, da wir eben so wie die Italiener alle Bedingungen hiezu besitzen, und ihnen durch geringeres Tagelohn und geringere Fruchtbarkeit des Bodens voranstehen. Wie wir müssen auch sie diese Thiere in Stuben ziehen, und sind öftern Zufällen der Witterung ausgesetzt, da unsere Stuben besser verwahrt sind und in den seltenen Fällen der Nothwendigkeit, mit wohlfeilerem Holze geheizt werden können, als in den dortigen Kaminen, und während sie in ihren Lombardischen Ebenen den zur Maulbeerzucht verwendeten trefflichen Boden beklagen, danken wir der Natur für eine Pflanze, die dem schlechtesten Boden Erndten abgewinnt. Nicht wie dort durch Fabrikation der berühmten Stroharbeiten ꝛc. besitzen wir Substitutionszweige der Ernährung altender Weiber und schwacher Kinder, seit den durch bessere Maschinen verdrängten Spinnarbeiten, und wenig dürfte sich besser für schwache Kräfte zum Nahrungszweig einige Monate im Jahre eignen als die Seidenzucht, die keine Anstrengung fordert. Ein einziger Umstand indeß steht einem Kulturzweige entgegen, der gleich der Leinewand in jedem Hause einige müßige Stunden nützlich verwenden ließe, und droht ihm neuen Verfall. Es fehlt im hiesigen Lande an Spinn-Unternehmungen, welche Absatz der Cocons gewähren. Fabrikation kann nicht Sache des Producenten werden; ohne dem Fabrikate zu schaden, und dieser frühere Fehlgriff möchte der vornehmste Umstand seyn, an dem zum Ende des 18ten Jahrhunderts die Unternehmung strauchelte. Neue Maulbeer-Anlagen entstehen, die Produktion findet Ueberzeugung und Unternehmer, aber die Cocons finden keine Käufer, und so geht das Ganze wiederum dem Grabe entgegen, wenn hiefür nicht gesorgt wird. Das 2te Beispiel aber dürfte nachhaltendere Vorurtheile gegen diesen Kulturzweig erzeugen, als vor vierzig Jahren. Dies ist zu beklagen, weil er großer Ausdehnung fähig ist, und durch steigende Bevölkerung zunimmt, während diese die Schaafzucht verdrängt. Ihr Lückenbüßer geht auf diese Art verloren, und entzieht gerade der Armuth und Schwäche vielen Verdienst.

Landwirthschaftliches.

Eine sehr wichtige landwirthschaftliche Erscheinung kann die Bemerkung des Herrn Ober-Verwalter Helßig (Archiv der Deutschen Landwirthschaft, Juni 1831) werden, daß die Drehkrankheit diejenigen Jährlinge fast gar nicht befalle, welche bis zum Absetzen nicht von den Müttern getrennt werden. Er glaubt die Ursache in der zu großen Anhäufung der Milch in den Eutern suchen zu dürfen, deren zu hastiger Genuß jenen entzündlichen Zustand vorbereite. Möchte der Aufforderung welche hierin zu Versuchen liegt, die recht zahlreiche Publikation derartiger Erfahrungen folgen.

Haarseile zwischen den Ohren, und die v. Nefracsche Methode, haben sich bei Einwendern vollkommen als Präservativ, durchaus aber nicht als Heilmittel bewährt, indem bisher der Trepan allein in den seltnern Fällen half, wo nur eine Wasserblase vorhanden war, und herausgezogen wurde. W. Gr. v. R.

Verlobungs-Anzeige.

Nach der am 9ten d. Mts. vollzogenen Verlobung empfehlen sich als Verlobte

Minna Guttmann.
Arnold Friedländer.

Kraschen bei Bernstadt den 12. May 1832.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 9ten May zu Schloß Constadt vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Creuzburg den 10ten May 1832.

Dr. Meyer.
A. Meyer, geb. Schneider.

Ihre am 13ten huj. statt gefundene eheliche Verbindung ergebenst anzeigend, empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen

der prakt. Arzt Dr. Fischer jun.
Charlotte Fischer, geb. Sander.

Oels am 14ten Mai 1832.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um ¾ auf ein Uhr erfolgten sanften Tod meines innigst geliebten Mannes, des Königlich Preußischen Regierungs-Raths, Herrn Christoph Johann Geier allhier, zeige sowohl für mich, als auch im Namen meiner Kinder, von stiller Theilnahme überzeugt, tiefgerührt hiermit ergebenst an.

Hirschberg, den 11. Mai 1832.

Anna Eleonora verw. Geier, geb. Vogel.

B. 19. V. 5. St. F. u. T. △ I.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 15ten, neu einstudirt: Der Wasserträger. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Cherubini.

Mittwoch den 16ten, bei allgemein aufgehobenem Abonnement: Große musikalisch-deklamatorische Akademie des Musik-Direktors Herrn Seidelmann.

Einzelne Billets verkauft der Kaufmann Herr Hertel, geschlossene Logen der Kastellan Hr. Wißmann.

Die gewöhnlichen Sperrsitze sind für diesen Abend dem Publikum nicht geöffnet, da der ganze Raum für das verstärkte Orchester hat benutzt werden müssen, dagegen sind die Bänke des Parterre's zu nummerirten Sitzplätzen à 15 Sgr. eingerichtet.

Vielfältig an mich gelangten Wünschen zu entsprechen, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß nach der Vorstellung Montag den 4. Juni in dem zum Ball eingerichteten Theater eine **Redoute** gegeben wird, wozu die Eintrittsbillette von morgen an bei dem Kaufmann Herrn F. A. Hertel (dem Theater gegenüber) und bei dem Buchhändler Herrn E. Pelz (Paradeplatz No. 11), die geschlossenen Logen bei dem Kastellan Wißmann gegen Bezahlung in Empfang genommen werden können.

Preise der Plätze:

a) In den Saal und ersten Rang . . 1 Rthlr.
b) In die Sperrsitze der Gallerie-Loge 1 Rthlr.
c) Auf die Gallerie . . . . 10 Sgr.

Der Director des Theaters. E. Piehl.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Claus, J. H., einige Bemerkungen über die Art und Weise der Production einer schönen und wünschenswerthen Kammwolle bei Züchtung der edelsten und veredelten Schaafheerden. Mit 1 lithograph. Zeichnung. 8. Meissen. br. 8 Sgr.

Gebiet der himmlischen Anschauung oder bildliche Darstellungen der wichtigsten Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und Kunst, ein Bilderwerk zur Bibliothek der Elementar-Pädagogik. Herausg. von Dr Gutbier. gr. quer Fol. Berlin. cart. 23 Sgr.

Läncherl, F., Beiträge zur klerischen Praxis, Theorie und Euthymie, d. i. zur Amtsführung, Wissenschaft und Erheiterung des Geistlichen. Ein Buch zum Studiren und Amüsiren, auch für Nicht-Geistliche. gr. 8 Hannover. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Meyer, H. A. W., kritisch-exegetischer Kommentar über das neue Testament. 1ste Abtheilung. gr. 8. Göttingen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schlegel, J. K. F., Kirchen- und Reformationsgeschichte von Norddeutschland und den Hannoverschen Staaten. 3r Bd. enth.: Neuere Kirchengeschichte der Hannoverschen Staaten von 1650 bis zum Schlusse des Jahres 1830 mit stetem Hinblick auf die allgemeine Kirchengeschichte, von J. K. F. Schlegel. gr. 8. Hannover. 4 Rthlr.

Wachsmuth, Wilh., histor. Darstellungen aus der Geschichte der neuern Zeit. 3r Thl. Aus d. 18ten Jahrhunderte. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Thierveredlungskunde
von Dr. Fr. Schmalz.

Mit 25 lithogr. Zeichnungen. gr. 8. Königsberg. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Die Sing-Akademie
setzt am Busstage ihre Versammlung nicht aus.
Mosewius.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 17ten August 1831 verstorbenen Justiz-Commissarius Ferdinand Adalbert Conrad ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 20sten July 1832 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Sack, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Breslau den 20sten März 1832.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal = Citation.

Ueber den Nachlaß des am 11. Juny 1824 hierselbst verstorbenen Regierungs-Calculator Gottwald Caulwell ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 28. July d. J. Vormittags um zehn Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmiedicke im Parteien Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Breslau den 10. April 1832.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht wird das im Liegnitzer Fürstenthum und dessen Kreise belegenen Gut Poselwitz, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 35,263 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf. gewürdigt worden ist, in via executionis hierdurch zum öffentlichen Verkauf ausgestellt. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen gesonnen, werden daher Kraft dieses Proclamatis aufgefordert, sich in den vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Pförtner von der Hölle auf den 16ten December 1831, den 20sten März 1832 und den 20sten Juny 1832 angesetzten Bietungs-Terminen, von denen der dritte und letzte peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr auf dem Schloß hierselbst, entweder in Person oder durch einen gehörig informirten und gesetzlich legitimirten Mandatarium, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst, da in Gemäßheit der Gesetze auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins einkommenden Gebote nicht weiter reflektirt werden soll, die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Glogau den 2ten August 1831.

Königl. Ober-Landes Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das rechtskräftige Erkenntniß des ersten Senats des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts de publ den 8ten März d. J. der Sohn des Königlichen Geheimen Ober-Finanz-Raths von Prittwitz auf Gröditg, Namens Wilhelm von Prittwitz, für einen Verschwender erklärt worden, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht und Jedermann gewarnt, demselben fernerhin etwas zu leihen, oder sonst Kontracte mit ihm abzuschließen, indem dergleichen Anleihen und Verträge in Ansehung des Wilhelm von Prittwitz ungültig und unverbindlich sind, und darauf keine Klagen gegründet werden können.

Ratibor den 26sten April 1832.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der Johanna Juliane verehelichten Bäcker Lenz, geborne Weyrauch, zu welchem ein auf 7247 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätztes Haus gehört, eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 15. Juny d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Weimann, Krull und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 18. Februar 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an die von dem Tuchmäkler Karl Ferdinand Jungfer am 19. December 1800 beim hiesigen Magistrate deponirte Official-Caution von 200 Rthlr., in Schlesischen Pfandbriefen, Ansprüche zu haben vermeinen, auf den 20. Juni 1832 Vormittags 10 Uhr vor den Herrn Justiz-Rath Grünig vorgeladen, um ihre Ansprüche anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen. Sollte sich bis zum gedachten Termine Niemand melden, so wird die erwähnte Caution dem Deponenten zurückgegeben werden.

Breslau den 13. März 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Edictal = Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1000 Rthlr. manifestirte Nachlaß des Schneiderältesten Gottfried Werner am 27. März 1832 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 24sten August 1832 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen

beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller I., von Uckermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 17ten April 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf die von der verehelichten Maler Giesmann unterm 21. July pr. wider ihren Ehemann den Maler Giesmann wegen böslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungs-Klage ist zur Beantwortung der Klage und zur Instruction ein neuer Termin auf den 25sten August c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Referendarius Willert anberaumt worden. Der Friedrich Wilhelm Giesmann welcher sich Ende August 1827 heimlich von hier entfernt und seit jener Zeit von seinem Aufenthaltsorte nichts hat hören lassen, wird daher aufgefordert, in dem angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter in unserm Geschäftslocale Partheienzimmer No. 1. unfehlbar zu erscheinen, sich über die Klage zu erklären, solche gehörig zu beantworten und die etwa habenden Einwendungen und Beweismittel anzugeben, widrigenfalls er der in der Klage enthaltenen Thatsachen in contumaciam für geständig erachtet, die bisher bestanden habende Ehe getrennt und für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau den 29sten April 1832.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Waisen-Amts wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Antrag der Kaufmann Salomon Friedebergschen Vormundschaft und auf Grund der letztwilligen Verfügungen des Kaufmann Salomon Friedeberg, dem am 5ten May dieses Jahres die Majorennität erreichenden Curanden Siegfried Friedeberg, die eigene Verwaltung und Disposition über sein väterliches Erbtheil bis zu seinem zurückgelegten dreißigsten Jahre entzogen worden ist, und daß in dieser Hinsicht über denselben die Vormundschaft bis zu dem angegebenen Zeitraum fortgesetzt werden wird.

Breslau den 21sten April 1832.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es ist am 24sten d. Mts. hierorts in dem Ohlauflusse an den hinter dem sub No. 1, am Carlsplatz, gelegenen Häusern befindlichen Gemeinflößen ein neugebornes todtes Kind weiblichen Geschlechts schon theilweise in Verwesung übergegangen, aufgefunden worden. Alle diejenigen, denen irgend eine Wissenschaft von der Mutter dieses Kindes beiwohnt, oder denen sonst Umstände bekannt sind, welche zur Entdeckung derselben führen können, werden hiermit aufgefordert, sich zur ihrer Vernehmung hierüber baldigst in unsern Verhörzimmer No. 1. zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Königl. Ober-Landesgerichts Assessor Herrn Ottow zu melden. Breslau den 27. April 1832.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte Pfänder versetzt haben, wofür sie die Interessen noch rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen Vier Wochen a dato entweder einzulösen, oder über den weiter da auf zu bewilligenden Credit, sich mit dem Stadt-Leih-Amte zu einigen, widrigenfalls dergleichen nicht prolongirte Pfänder nach Ablauf dieses Termins durch Auction verkauft werden sollen. Breslau den 8ten May 1832.

Die Stadt-Leih-Amts-Direction. Brede.

Edictal-Citation.

Nachdem das im Oels-Trebnitzer Kreise hiesigen Fürstenthums belegene, im Civilbesitz des Herrn Hauptmann v. Blottnitz sich befindende Rittergut Hünern, im Wege der Execution sub hasta gestellt und von dem Extrahenten der Subhastation auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses über die künftigen Kaufgelder angetragen, soche auch dato verfügt worden ist, so werden alle und jede Gläubiger, welche an das gedachte Gut Hünern oder dessen Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Fischer auf den 18ten July 1832 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem Geschäfts-Locale des hiesigen Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten (wozu die Herren Justiz-Kommissarien v. d. Sloot und Wentzky in Vorschlag gebracht werden) zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Hünern und dessen Kaufgelder präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden.

Oels den 6ten März 1832.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Destillateur Benjamin Wollstein und dessen majorenne Ehefrau geborne Ernestine Mendel Schiffer hieselbst haben am Tage der Einschreitung ihrer Ehe laut gerichtlicher Verhandlung dd. Prausnitz den 1sten May a. c. die hierorts unter Nicht Eximirten geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen. Lüben den 9ten May 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Der Dienstknecht Joseph Boensch aus Haselbach, hat angezeigt, im Frühjahre 1829 auf der Reise von Tannhausen nach Haselbach gegen 200 Rthlr. Geld gefunden zu haben. Der Verlierer wird hierdurch aufgefordert, bei Verlust seines Anrechts im Termine den 25sten August c. Vormittags 9 Uhr vor dem Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Hilse sein Anrecht, und die nähern Umstände des Verlierens nachzuweisen.

Schmiedeberg den 1sten Februar 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Debitoren des am 9ten Februar d. J. hieselbst verstorbenen Zitronenhändlers Peter Stümpfel, werden hierdurch aufgefordert: die dem Verstorbenen schuldigen Posten bei Vermeidung der Klageanstellung, innerhalb 4 Wochen in unser Depositorium, als der Nachlassenschafts-Behörde, einzuzahlen.

Gleiwitz den 21sten Februar 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das disponible gewordene Förster-Etablissement in Moselache, Brieger Kreises, bestehend in einem Wohnhause und den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, drei Morgen Acker und einer Wiese von 3 Morgen 100 □Rt. soll im Wege des öffentlichen Meistgebots veräußert werden. Es ist hierzu ein Termin, Montags den 28sten May c. Vormittags um 10 Uhr in dem Forsthause zu Moselache festgesetzt, der hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß die Kauflustigen ihre Zahlungsfähigkeit im Licitations-Termine nachweisen müssen. Die Verkaufs-Bedingungen können in der Domainen- und Forst-Registratur der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, so wie bei dem Förster Heinrichs zu Moselache eingesehen werden, und Letzterer wird auch die zum Verkauf kommenden Gebäude und Grundstücke auf Verlangen zur Besichtigung anweisen.

Scheitelwitz den 6ten May 1832.

Der Königliche Forst-Rath. v. Rochow.

Avertissement.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Nieder-Schlesien und der Lausitz zu Glogau, sollen von unterzeichneten Gerichts-Amte den 28sten May 1832 und folgende Tage von Vormittags acht Uhr an, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönberg die zum Nachlasse des Assessor von Ferentheil gehörigen Gegenstände, bestehend aus goldenen und silbernen Uhren, Bestecken, Wäsche, Betten, Kleidern, Wagen, Gemählden, Landcharten und gegen 1100 Stück Büchern an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was wir hiermit öffentlich bekannt machen.

Görlitz am 7ten May 1832.

Das Freiherrlich von Reichenbergsche Gerichts-Amt von Schönberg und Neder-Halbendorf.

Schmidt, Just.

Aufgebot.

Im October v. J. ist in der Kies- und resp. Sandgrube zu Pilzen, eine Quantität Golddrath im Werth von 19 Dukaten gefunden worden. Der unbekannte Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 2 Monaten, spätestens aber bis zum Termine den 5ten July Nachmittags 3 Uhr in dem Gerichts-Kretscham zu Pilzen anzumelden und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen. Im Unterlassungsfalle wird mit dem Zuschlag nach den Gesetzen verfahren und auf den sich später meldenden Eigenthümer keine Rücksicht genommen werden.

Schweidnitz den 15ten April 1832.

Das Landräthlich von Czetritz-Neuhaussche Gerichts-Amt Pilzen.

Bekanntmachung.

Das Hypotheken-Buch von Guhrwitz, Breslauer Kreises, soll auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird deshalb ein Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten bei dem Gerichtsamte Guhrwitz zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Breslau den 12ten April 1832.

Das Justiz-Commissions-Rath Münzer Guhrwitzer Gerichts-Amt.

Subhastations-Patent.

Der zu Ober Meis, Neumarktschen Kreises, an der von Breslau nach Jauer führenden Straße belegene Kretscham nebst dazu gehöriger Brau- und Brennerei und 8 Morgen 173 Quadratruthen Ackerland wird auf den Antrag der Besitzerin im Wege der freiwilligen Subhastation in dem dazu auf den 25. Juny c. Vormittags um 10 Uhr in unserem Geschäftslocale hierselbst angesetzten einzigen Bietungstermine verkauft; wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Striegau den 9ten May 1832.

Das Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

Fähndrich.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Die hiesige verwittwete Stadt-Musikus Henriette Wilhelmine Becker geborne Schwarz und der hiesige Musiklehrer Franz Joseph Lassmann haben vor ihrer Verheirathung unterm 15ten Februar 1832 die hier unter Eheleuten statt findende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Oels den 7ten April 1832.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Stadtgericht.

Leder-Auction.

Es soll am 21sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause No. 14. am Roßmarkte das zur Concurs-Masse des Lederhändler Meyer Joachimsohn gehörige nicht unbeteutende Waaren-Lager, bestehend in Mastrichter, Rheinländischen, Baseler und Berliner Sohlenledern, in Ziegen, Kalb- und Schaafledern, in Büffel und Hirschhäuten, in Juchten, Saffian und Hanf, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten May 1832.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Der Besitzer der im Namslauschen Kreise in Niederschlesien gelegenen Güter

Buchelsdorf, Haugendorf, Butschkau und Strehlitz

welche seit mehr als 100 Jahren in derselben Familie sind, — wünscht selbige seiner persönlichen Verhältnisse wegen zu verkaufen.

Im Auftrage Sr. Hochgeboren des Herrn Grafen v. Strachwitz hat unterzeichnetes Büreau einen Termin zur Erklärung der etwaigen Kauflustigen auf den 5ten Juny c. Nachmittags um 4 Uhr in seinem Locale am Markte im alten Rathhause anberaumt und es werden daher alle respective Herren Kauflustigen eingeladen, an diesem Tage in demselben zu erscheinen und ihre diesfälligen Erklärungen gefälligst abzugeben.

Die landschaftlichen Taxen 2c. 2c. dieser Güter können in unserer Geschäfts-Kanzlei inspicirt, und wenn es gewünscht, von heute an auch Erlaubnißscheine zur Besichtigung der Güter von uns ertheilt werden.

Breslau den 3ten May 1832.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Englische Sommer-Levkoy-Pflanzen

von 20 der gefülltesten Sorten nebst vielen Arten Sommerblumen sind abzulassen, das Schock für 5 bis 10 Sgr., beim Kunstgärtner Monhaupt in Breslau, Schweidnitzer-Vorstadt Gartenstraße No. 4.

Freiwillige Subhastation.

Die in der schönsten Gegend höchst romantisch eine Meile von Breslau gelegene und als ein sehr beliebter Vergnügungsort allgemein gekannte Güter Groß- und Klein-Masselwitz nebst Appertinentien sollen Erbsonderungshalber im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden und ist hierzu in dem Locale der unterzeichneten Expedition ein peremtorischer Bietungstermin

auf den 6ten Juny a. c. Vormittags um 9 Uhr

angesetzt worden.

Die Gebäude dieser Güter sind im besten Zustande, der Schloßhof ganz massiv und neu erbaut, mit einem herrschaftlichen eleganten Schlosse von 15 Zimmern und mehrern andern der schönsten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und des daran stoßenden englischen Parks, Obst-, Blumen- und Zier-Gartens, mit einem großen Frucht- und Treibhaus versehen, verherrlichen den Aufenthalt daselbst.

Die Güter sind geometrisch vermessen und enthalten an Ackerland, Wiesen, Wald, Gärte 2c. einen Flächenraum von 2154 Magdeburger Morgen 161 □R.

Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, Ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Kauf-Bedingungen, landschaftliche Taxe, Karte und Vermessungs-Register liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Breslau am 14. März 1832.

Die Speditions- u. Commissions-Expedition
Ohlauer Straße No. 21.

Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Krichen, Breslauer Kreis, stehen 136 Stück Schaaf-Muttern, noch zur Zucht tauglich, zum Verkauf. Diese Thiere sind aus einer ganz gesunden Heerde und können bis zum 20sten d. M. in der Wolle besehen werden.

Flachs-Verkauf.

Es sind gegen 600 Kloben billig zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Saamen-Getreide-Verkaufs-Anzeige.

Wicken, Hanfkörner, Heidekorn, Leinsaamen, best gereinigten rothen und weißen Kleesaamen
so wie auch
keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang sind in bester Güte und zu billigen Preisen zu haben, bei

Salomon Simmel jun.,
Hummerei No. 4.

Haus- und Seifensiederei-Verkauf.

In einer ziemlich volkreichen Stadt ist ein neu erbautes und sehr gut gelegenes Haus mit Seifensiederei und einem Kaufgewölbe nebst Utensilien unter sehr annehmbaren Bedingungen für einen billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Pferde-Verkauf.

Achtzig Stück junge und tüchtige Russische Pferde, wobei ein großer Theil tragende Stutten sich befinden, werden den 24sten d. M. nahe von hier zum Verkauf eintreffen. Käufer erfahren das Nähere hierüber goldne Radegasse Nro. 15. (neue Nro.)

Wagen zu verkaufen.

Mehrere Stadt- und Reise-Batarden, ein leichter Halbwagen in vier Federn (90 Rthlr.), ein leichter Reisewagen vorn aufstehend (55 Rthlr.) so wie auch ein englisches Cabriolet mit Geschirr. Junkernstrasse No. 2.

Schaafvieh-Verkauf.

100 Stück Mastschöpse habe ich zu verkaufen.
Groß-Bresa hinter Lissa. Schöbel.

*** Wein-Offerte. ***

In Commission empfing eine nicht unbedeutende Post ächten Epernayer moussirenden Champagner Wein
1ster Qualität
und verkauft unter Verbürgung der Aechtheit die Flasche 1 Rthlr. 20 Sgr., bei Abnahme von 6 Flaschen und in Parthieen billiger.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein in Nro. 81. der Ohlauer-Straße bis jetzt inne gehabtes Gewölbe aufgegeben und meine Wohnung nebst Werkstätte in das Haus zur Kornecke sub No. 1. auf die Ohlauer-Straße verlegt habe, zeige ich einem hohen Adel und dem geehrten Publicum mit der Bitte ergebenst an: mich nach wie vor mit Ihren Bestellungen in allen Arten von Schuhmacher-Arbeit geneigtest zu beehren. Für tüchtige und dauerhafte Arbeit gegen die solidesten Preise werde ich zu sorgen stets bemüht seyn.

Der Schuhmacher-Meister Herling.

Für jeden Pferdebesitzer.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn und in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Heinr. Möller: Der erfahrne
Haus-Pferde-Arzt.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferde-Krankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhange, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede 2c. Vierte verb. Auflage. 8. Preis: 20 Sgr.

Ziegenmilch

ist zu haben, Vorwerks Gasse No. 1 vor dem Ohlauer Thore im Knyschen Garten.

Neues Tabak-Etablissement.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Dato, außer meinem bisherigen Geschäfts-Local, noch ein zweites, in der Schweidnitzer Straße, in dem Hause zur Korn-Ecke genannt, etablirt habe.

Es sind in diesem neuen Local, wie in meinen alten, Reusche Straße No 62, alle Sorten Rauch- und Schnupftabake und Cigarren zu haben.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir öffentlich meinen Dank auszusprechen, für das gütige Vertrauen, welches mir bisher von dem hochgeehrten hiesigen Publikum wie auch von vielen auswärtigen Freunden zu Theil wurde.

Es wird mein eifriges Bestreben seyn, mir nicht allein dieses ehrenvolle Vertrauen zu erhalten, sondern auch Alles anzuwenden, um dasselbe noch zu vermehren.

Breslau den 15ten May 1832.

L. G. Dahleke,
Reusche Straße No. 62 in der goldnen Rose und Schweidnitzer Straße in der Korn-Ecke.

Annonce.

Un livre de prières français est trouvé Vendredi vers le midi. La propriétaire, bien connue mais dont on ignore le nom, est invitée de le faire reprendre contre rembours des frais d'insertion dans le bureau de cette gazette.

Anzeige.

Briefe wegen der in der Freitags-Zeitung erwähnten Hauslehrerstelle sind statt beim Herrn Kaufmann Hertel Ohlauerstraße im Strauß No. 29 1 Treppe hoch abzugeben.

Handlungs-Lokal-Verlegung
von Schmiedebrücke No. 10 nach Schmiedebrücke No. 12
zum silbernen Helm genannt.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Handlung auf der Schmiedebrücke No. 10 nach Schmiedebrücke No. 12 (zum silbernen Helm genannt) verlegt. Indem ich dies meinen werthen Geschäftsfreunden und insbesondere meinen sehr geehrten Abnehmern und Denjenigen höflichst anzeige, die meine Dienste wünschen und neuern sollten, versichere ich, daß stete unwandelbare Reellité und nur immer möglichst billig zustellende Preise dem in mich gesetzten Vertrauen auch in diesem neuen Local entsprechen werden, mit der Bitte um die Fortdauer geneigten Wohlwollens.

Breslau den 14. May 1832.

Friedrich Gustav Pohl.

Anzeige.
Um Irrungen und Täuschungen zu verhindern, zeige ich meinen resp. Kunden ergebenst an: daß meine Wohnung nicht mehr, wie bisher, Ursulinerstraße Nro. 5, sondern Schmiedebrücke No. 44. in den 2 Polen ist.

J. C. F. Jander, Horndrechsler.

Gute Reisegelegenheit nach Berlin zu erfragen drei Linden Reusche Straße.

Meublirte Stuben
werden zu bevorstehendem Wollmarkt zu miethen gesucht durch die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.

Zu vermiethen
Bürgerwerder No. 29 im goldnen Anker die Schankgelegenheit nebst Billard und Kegelbahn zu Johanny dieses Jahres, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen.
Büttnerstraße No. 6 ist bald oder Johannis die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, 3 Kabinets, Speisekammer und nöthigem Beigelaß zu vermiethen, eben so ein großer Waaren-Keller, und das Nähere im Comtoir zu erfragen.

Zu vermiethen und Term. Michaelis zu beziehen
die erste Etage am Ringe Nro. 43. bestehend in vier Stuben, 2 Kabinets, Keller, Küche und Bodengelaß. Das Nähere daselbst zwei Stiegen hoch.

Zu vermiethen
ist von Termin Johanny ab: Weißgerbergasse No. 5. der erste Stock, bestehend in 4 Zimmern vorn heraus, einer Hinterstube, nebst daran stoßender Küche. Das Nähere zu erfragen Büttnerstraße Nro. 29. im Comptoir.

Zu vermiethen und Term. Michaelis zu beziehen
ein Handlungs-Gewölbe nebst Wohnung auf der Schmiedebrücke No. 67. nahe am Ringe. Das Nähere am Ringe No 43. zwei Stiegen hoch.

Vermiethung.
Ritterplatz Nro. 7. ist ein Quartier von fünf Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen. So auch der erste Stock, bestehend in 7 Stuben, nöthigem Beigelaß nebst Pferdestall und Wagenplatz, auch eine kleinere Wohnung von zwei Stube zu vermiethen und beides zu Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen.
Eine sehr schöne meublirte Stube ist auf der Ohlauerstraße No. 82 im Hause des Herrn Kaufmann Grundmann, dem Rautenkranze gegenüber, zum Wollmarkte abzulassen. Das Nähere bei der Putzmacherin Nebel im ersten Stock.

Vermiethung.
Taschen-Straße No. 14. ist der erste Stock zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, einer Küche nebst Zubehör, für stille Miether und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Woll-Plätze
pro Züche 10 Sgr. sind zum bevorstehenden Wollmarkt zu haben, in der goldnen Krone am Ringe.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. Vohs, Kaufmann, von Rheims. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Bösner, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Lürmann, Kaufmann, von Iserlohe. — In den 3 Bergen: Hr. v. d. Lippe, Kaufmann, von Maltsch a. O. — Im Rautenkranz: Herr Kilinski, Geistlicher, von Posen. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Gilgenheimb, Justiz-Rath, von Neisse; Herr Breslauer, Kaufmann, von Brieg; Hr. Frotscher, Kaufm., von Gera; Hr. Zerboni, Kaufmann, von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Löwenich, Kaufm., von Achen; Hr. Repphan, Fabrikbesitzer, von Kalisch; Hr. Müke, Kaufmann von Neisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Gilewsky, Kaufmann, von Brieg; Hr. Schönwald, Kaufmann, von Friedland. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gaffron, von Kunern, Junkernstraße No 18; Hr. Schüler, Referendarius, von Gros-Glogau, Kupferschmiede-Straße Nro. 16; Herr von Kalbacher, Stadtgerichts-Secretair, von Ohlau, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 26.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.